

Ortsteil Unterlauchringen

Brunnenrain 1

siehe Kadelburgstraße 11

Edwin-Kessler-Straße 29, 29a (Flstnr. 35/2 u. 36)

§2

Wohnhaus mit Scheune, das Haupthaus ist ein Massivbau um 1561 (d), aufgrund der Baudetails wohl ehemals herrschaftlich. Über hohem, für Wirtschaftszwecke genutzten Sockelgeschoß zwei Wohngeschosse, Satteldach. Charakteristisch die gekehlten Fenstergewände, im ersten Obergeschoß als Gruppenfenster (z.T. zugesetzt), ein rundbogiger Zugang zum Sockelgeschoß und die über den Kellerhals geführte Freitreppe. Die zugehörige Scheune spätes 18./19. Jahrhundert.

Fabrikstraße 1, 3, Hauptstraße 69, 71 (Flstnr. 514/2, 77/1, 77)

§2

Siedlungsbauten, drei langgezogene Blocks sowie ein im Grundriß kürzeres Gebäude entlang der Straße bzw. um einen Hofraum angeordnet. Die Gebäude zweigeschossig mit Walmdächern, Putzbauten, Treppenhäuser hofseitig als Risalite ausgebildet und über Freitreppen erschlossen. Die rückseitig angeordneten charakteristischen Hausgärten an zwei Blocks erhalten. Um 1910/1925, Heimatstil.

Hauptstraße 7 (Flstnr. 20)

§2

Wohnhaus, das dreigeschossige nur zwei Fensterachsen breite Staffelielgiebelhaus stammt aus der 1. Hälfte/Mitte des 16. Jahrhunderts und war vermutlich ein herrschaftliches Gebäude.

Hauptstraße 69, 71

siehe Fabrikstraße 1,3

Ibrunnenstraße 11

siehe Kadelburgstraße 11

Ibrunnenstraße 14

siehe Kadelburgstraße 11

Ibrunnenstraße 16

siehe Kadelburgstraße 11

Ibrunnenstraße 18

siehe Kadelburgstraße 11

Kadelburgstraße 11 (Flstnr. 514/1)

§2

Aus einer seit dem 15. Jh. an der Wutach belegten Mühle entwickelte sich seit 1834 die Textilfabrik. Sie stellt mit Fabrikationsgebäuden, Arbeiterwohnhäusern, einer Fabriksschule (bis 1872), Wohnhäusern für die

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

leitenden Angestellten bzw. Direktoren einen großen Komplex dar. (Zugehörig sind auch ein Gutshof und die Fabrikantenvilla, sie gehören zur Gemarkung Tiengen)

Aufgrund ihrer baulichen Überlieferung sind als Denkmale einzustufen:

Kadelburgstraße (Lg.-Nr.514/1) Krafthaus, Garage, Werkstatt:

Eingeschossiger, charakteristischer Fabrikbau der Zeit um 1910 mit Putzgliederung, großen, in sich kleinteilig sprossierten Fenstern, Dreiecksgiebeln. Im Inneren eine Kaplanmaschine von Brown, Boveri & Cie, Mannheim, gleichgespannter Typus (No. M 12941).

Baumwohllhalle. Aus der Gründungszeit der Fabrik stammendes Lagergebäude mit Bruchsteinmauerwerk, Sandsteingewänden und Holzinnekonstruktion.

Brunnenrain 1, Ibrunnenstraße 14,16,18: Zwei Villen und ein repräsentatives Doppelwohnhaus für Direktoren und leitende Angestellte, dem Fabrikeingang gegenüber gelegen. Heimatstilbauten um 1910, Nr. 18 datiert 1909.

Ibrunnenstraße 11: Mädchenwohnheim, zweigeschossiger Bau unter Satteldach, späthistoristisch, um 1900. Erbaut als Wohnheim für Arbeiterinnen.

Kadelburgstraße 3,5 und 7, 8, 12: Gutshof, um 1910, Vierflügelanlage sowie eine weitere große, parallel auf der gegenüberliegenden Straße errichtete Stallscheune, an Schweizer Vorbildern orientierter Heimatstil. Nach dem 2. Weltkrieg Wohnsitz der Fabrikanten. (Sachgesamtheit)

Kolpingstraße 16 (Flstnr. 96)

§2

Ev. Matthäuskirche, aus Stahlbeton, Holz und Glas errichteter, siebeneckiger, sich parabelförmig zum Altar hin verengender und absenkender Saalraum. Charakteristisch ist die Belichtung durch geöffnete Wandflächen seitlich der flach schließenden Altarwand und an den beiden Eingängen der dreiseitigen, höher gezonten Eingangsseite. Diese Fensterflächen sind jeweils durch Betonrahmen in vertikale Streifen gegliedert. Der freistehende, offene, leicht wirkende Glockenturm besteht aus vier, sich nach oben verjüngenden Betonstützen und ist durch Zwischendecken in sieben Geschosse gegliedert. Erbaut 1958/59, Architekt Stefan Müller aus Tiengen.

Schulstraße 14 (Flstnr. 79)

§2

Kath. Pfarrkirche Herz Jesu und Pfarrhaus. Kirchliche Filiale von Tiengen, 1926 Pfarrkuratie, 1948 Pfarrei. 1923-26 Chorsetzturmkirche und das im rechten Winkel an den Chor bzw. den Turm anschließende Pfarrhaus sind im barockisierenden Heimatstil erbaut. Im Inneren neoklassizistisch mit flachem Muldengewölbe und durch dorische Säulen abgeteilten Seitenschiffen. Die Ausstattung 1. Hälfte 20. Jahrhundert sowie eine Triumphkreuzgruppe (Christus, Johannes, Maria) 17. Jahrhundert. U.a. der Kreuzweg von Peter Valentin 1935, von ihm auch 1932 die Pietà. (Sachgesamtheit)

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Die Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.